

Hallesche Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallescher Courier.)

Anzeige-Gebühren für die hallesche Zeitung...

Nummer 10.

Hallesche, Donnerstag 12. Januar 1893.

185. Jahrgang.

Hallesche und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser hat am Dienstag bereits mit den Herren seiner Begleitung...

Die Kaiserin empfing in besonderer Audienz die Gemahlin des Kaiserlichen Oberstallmeisters...

Die Zollverhandlungen zwischen Deutschland und England wurden einer Gerüst-Verhandlung...

Colonats. Dem Deutschen Antifabrikanten-Komitee ist aus Bagamoyo...

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold werden am Sonntag den 14. Januar, von Ansbach...

Das Krönungs- und Ordensfest wird am 15. d. Mts. am nächsten Sonntag, in der herkömmlichen Weise...

Ein weiterer Antrag zu dem im Januar 1893...

Dr. Köpp hat, begierig von seinem Gebiete...

Letzter Kaiserin Friederich, der Wien die Stelle nach Rom...

Der Steueraussschuß des Abgeordnetenhauses hielt Dienstag Abend seine erste Sitzung...

Im Geresenausschuß des Reichstags hat der Abg. Eugen Richter vier Fragen an die Regierung...

Der Reichsausschuß des Reichstags trat gestern in die Verhandlung der ihm überreichten...

In den Welfenbundes-Lieferungen. In der Frankf. Ztg. veröffentlichte die bei der Welfenbundsquantung...

Die Darstellung der Frankfurter Zeitung von der Angelegenheit des Welfenbunds...

Das Krönungs- und Ordensfest wird am 15. d. Mts. am nächsten Sonntag, in der herkömmlichen Weise...

Dr. Köpp hat, begierig von seinem Gebiete...

Wer sich durch ein Ehrenwort verpflichtet hat, wir sicher gut thun, sich vor Schritten zu hüten...

Der Reichsausschuß des Reichstags trat gestern in die Verhandlung der ihm überreichten...

Die Darstellung der Frankfurter Zeitung von der Angelegenheit des Welfenbunds...

Das Krönungs- und Ordensfest wird am 15. d. Mts. am nächsten Sonntag, in der herkömmlichen Weise...

Dr. Köpp hat, begierig von seinem Gebiete...

Dr. Köpp hat, begierig von seinem Gebiete...

Dreierlei Schnee.

Novelle von Robert Adirants.

Am vergangenen Abend hatte es zu schneien begonnen, und noch war kein Aufhören. Unablässig fielen die weißen Massen herab...

Am Nachmittag war der Wind stärker geworden, ohne die Wolken vertreiben zu können. Dafür jagte er die Flocken in der Luft umher...

Solche Stellen waren gefährlich für die wenigen Menschen, die sich hinausgewagt hatten...

hier fuhr der Wind ihr darunter, zerrie an ihrem Hut — er war groß und modern, und man konnte es dem Wind nicht verdenken...

„Hallo! Klang eine frische, männliche Stimme hinter ihr. Und es blieb nicht beim Wort; eine feste Hand fasste ihre, sie griff danach, hoch auf die Kniee und versuchte aufzustehen.“

„Oh! Es war ein Schmerzenslaut, der über die Lippen kam, von welchen der Atem in einer zarten Wolke emporkiff.“

„Ich danke Ihnen.“ In seiner frischen, bestimmten Art war etwas, dem sie nicht widerstehen konnte. Sie schloß sich auf und arbeitete sich an seiner Seite durch den Schnee.

„Sie sind nicht hier, das ist nicht Sie.“ „Sich ein Weibchen“ sagte sie, um nur etwas zu reden. „Und doch haben wir schon März, Frühlingsanfang steht im Kalender.“

„Frühlingsanfang? Wodurch, das ist reizend!“ „Sie laute auf, aber seine Worte richteten sich nicht auf die weißverweichte Welt um sie her, sondern suchten in der Dämmerung unter dem Schirm das Gesicht der Begleiterin.“

sich da unter dem Schirm begnugten, entzündete sich ein warmes Licht.

„Frühlingsanfang,“ wiederholte er leise, und jetzt lachte er nicht mehr.

„Man kämpften sie sich tapfer vorwärts durch Schnee und Sturm, eine Weile im Schweigen. Dann begann er wieder zu sprechen. „Ich muß mich Ihnen fierlichst vorstellen. Ich heiße Franz Ulrichs und bin Jurist.“

„Ah, du lieber Gott!“ Sie rief es mit dem Ausdruck heiteren Schreckens. „Nehmen Sie es nicht übel, wenn ich Sie bedauere. Aber ich habe einen Bruder, der ist auch Jurist, und auf den habe ich einen Bes. gemacht, um ihn zu trösten, weil er vor dem fünfzigsten Jahre nicht —“

„Nicht gekümbt wird, meinen Sie?“ „Nein, nein, das nicht. Ich hätte nichts sagen sollen.“

„Aber ich weiß, was Sie sagen wollten. Daß ein Jurist vor dem fünfzigsten Jahre nicht heirathen kann, nicht wahr?“

„Was denken Sie von mir?“ „Daß Sie sagen, was Sie meinen, und daß man von den meisten jungen Damen das nicht verlangen kann. Mir gefälligst, wahrhaftig, mir gefälligst! Aber zu bedauern brauchen Sie mich nicht, ich konnte heirathen, wenn ich wollte, an der Hoffenorgelhandl bräutche ich nicht zu wollen. Aber ich will nicht.“





